

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 7

Artikel: Berufsschulen heute und morgen = Ecoles des arts et métiers aujourd'hui et demain = Professional schools - today and tomorrow

Autor: Zietzschmann, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-332226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berufsschulen heute und morgen

Ecoles des arts et métiers aujourd'hui et demain

Professional Schools-today and tomorrow

Im Rahmen des großen Fragenkomplexes »Schulbau« nimmt die Berufsschule einen besonderen Platz ein.

Sie ist einesteils berufsbegleitende Schule, besucht nur je an einem Wochentage von einer großen Zahl von Lehrlingen.

Sie hat andernteils als höhere Fachschule Anspruch auf Sonderklassen, Werkstätten und Arbeitsateliers von einer über das Normale hinausgehenden Höhenentwicklung. Gerade die Werkstätten geben der Berufsschule die spezifische, sich von der normalen Primar-, Mittel- oder höheren Schule unterscheidende Form. Es gibt für solche Bauten sehr gute Lösungen, wobei oft schon die frühesten Beispiele, wie die Berner Gewerbeschule (Arch. Prof. Brechbühler), neue Wege gegangen sind.

Die Frage der Flexibilität innerhalb des Berufsschulbaues ist vordringlich zu diskutieren. Die Berufsbilder selbst wechseln heute rascher denn je. Neue Maschinen und Entwicklungsmethoden verlangen neugeschulte Arbeitskräfte. Die Automation ist ein Feld größter, noch ganz wenig beackterter Möglichkeiten. Immer mehr wird der speziell ausgebildete, für die hochentwickelten Maschinen und Geräte vorgebildete Facharbeiter und -spezialist das Feld beherrschen, und der ungelernete Arbeiter geht in der Zahl zurück.

Wie wird die Entwicklung sein? Die immer stärker vorwärtsgetriebene Spezialisierung einerseits wird auf der anderen Seite begleitet von der immer stärker hervortretenden Unstabilität im gesamten Berufswesen. Wer bleibt heute noch dem einmal gewählten Beruf über sein ganzes Leben treu? Wie viele Menschen müssen, veranlaßt durch konjunkturell bedingte Veränderungen, ein oder mehrere Male den Beruf wechseln, also umlernen und immer wieder auf die Schulbank zurückkehren?

In allen diesen Berufsschulen spielen die rein beruflichen Ausbildungsräume nur einen, wenn auch den weitaus wichtigsten Teil. Immer mehr gehört aber heute die Ausrichtung auf allgemeinbildenden Unterricht dazu, auf die Frage der Freizeitausbildung, auf Eingliederung des jungen Menschen ins Leben als Ganzheit, wozu auch die politische Ausbildung, die Bildung zum Staatsbürger gehört.

Die den Menschen auf seinen Beruf hin ausbildende Schule von heute muß auch eine Schule des sozialen Aufstiegs sein. Sie muß daher Räume enthalten, in denen die jungen Menschen auf ein zukünftiges Privatleben erzogen werden. Mit der Vorspiegelung überalterter Lebensformen läßt sich die Zukunft nicht gestalten.

Wichtig ist das Zusammenführen ganz verschiedener Berufszweige in einem Gebäudekomplex. Die Werkkunstschule als Schultyp ist dazu hervorragend geeignet. Sie gibt im Gegensatz zur reinen Fachschule Anregungen aus ganz anderen Berufssparten, sie führt die Menschen frühzeitig zu einem Weg, der heute in weiten Teilen der Welt der vorgezeichnete Berufsweg ist, die Teamarbeit. Berufsbildende Schulen dürfen keiner Gruppenisolierung dienen, sondern sollen schon von allem Anfang an die gesellschaftliche Wirklichkeitssituation umfassen und darstellen.

Wie sieht die Entwicklung bis zum Jahre 2000 aus? Wer wagt hier gültige Prognosen zu stellen? Gemessen an der schon heute erreichten Labilität der Verhältnisse, gerade im Berufswesen, dürfte eine Mehrzwecklösung größter Flexibilität für viele Probleme die geeignete sein. Dabei ist heute nicht zu entscheiden, ob der Unterricht in Großräumen oder das Seminar in kleinsten Gruppen die Zukunft bedeuten. Vielleicht liegt die Lösung nicht in einem Entweder-Oder, sondern in einem Sowohl-Als-auch. Es scheint, daß die festumrissene Klasseneinheit von bestimmter Größe und Einrichtung abgelöst wird durch beweglichere Lösungen. Hier zeigen sich neue Perspektiven und neue Wege, die auszuformen und durchzudenken eine der vordringlichsten Aufgaben der jungen Architektengeneration bildet.

1 Gewerbeschule Bern, Architekt Prof. Brechbühler, Bern.
Ecole Industrielle Berne.
Technical School Bern.

2 Gewerbeschule Basel, Maurerhalle. Architekten Hermann und Hans Peter Baur, Basel 1960.
Ecole Industrielle, Bâle, Hall des Maçons.
Technical School Basel, Masonry Hall.

3 Kantonale Schule für schöne und angewandte Künste, Lausanne. Architekt F. Brugger, 1964.
Ecole Cantonale des Beaux Arts et d'Art Appliqué, Lausanne.
Cantonal School for Fine and Applied Arts, Lausanne.

4+5 Werkkunstschule Hannover, erstes und zweites Projekt 1958. Architekt E. Zietzschmann.
Ecole Artisanale d'Hanovre, premier et deuxième projets 1958.
Mechanical Trade School Hanover, first and second project 1958.

6 Werkkunstschule Hannover, Projekt 1959.
Ecole Artisanale d'Hanovre, projet 1959.
Mechanical Trade School Hanover, 1959 project.

A Abteilungen mit großen Werkstätten / Sections comportant des grands ateliers / Sections comprising large workshop

B Kleinere Abteilungen, im Penthousegeschoß Verwaltung / Petites sections, dans l'étage Penthouse l'administration / Small sections, administration in the Penthouse storey

C Turnhalle, Mensa, Ausstellungen / Salle de gymnastique, réfectoire, expositions / Gym, canteen, exhibitions

D Erweiterung, zweite Etappe / Extension, deuxième étape / Extension, second stage

7 Werkkunstschule Hannover, ausgeführtes Projekt 1961-1965.

Ecole Artisanale d'Hanovre, projet réalisé 1961-1965.
Mechanical Trade School Hanover, actually carried out project 1961-1965.

Trakt A: Halle, Entwurfsklassen Innenarchitektur, Buchbinderei Grundklasse, Angewandte Grafik / Halle, architecture intérieure, reliure, classe d'instruction fondamentale, art graphique appliqué / Hall, Interior Decoration, Bookbinder's Shop. Class for basic instruction, Applied Graphics

Trakt B: Verwaltung, Angewandte Malerei, Freie Malerei, Kunstszene, Bildhauerei / Administration, Peinture Appliquée, Peinture Libre, Education Artistique, Sculpture / Administration, Applied Painting, Free Painting, Art Education, Sculpture

Trakt C: Mode, Textildruck-Weberei, Mensa / Mode, Tissage de textiles imprimés / Fashion, Textile Impression Weaving, Canteen

Trakt D: Werkstätten Innenarchitektur, Angewandte Grafik, Industrielle Formgebung, Hausmeisterwohnung / Ateliers Architecture intérieure, Graphique Appliquée, Design Industriel, Logement du concierge / Workshop Interior Architecture, Applied Graphics, Industrial Design, Porter's Apartment

Trakt E: Erweiterung Bronze gießerei und Keramik / Extension Fonderies de Bronze, Céramique / Extension Bronze Casting and Ceramics

Trakt F: Erweiterung Fotografie, Film und Fernsehen / Extension Photographie, Film et Télévision / Extension Photography, Film and Television

